



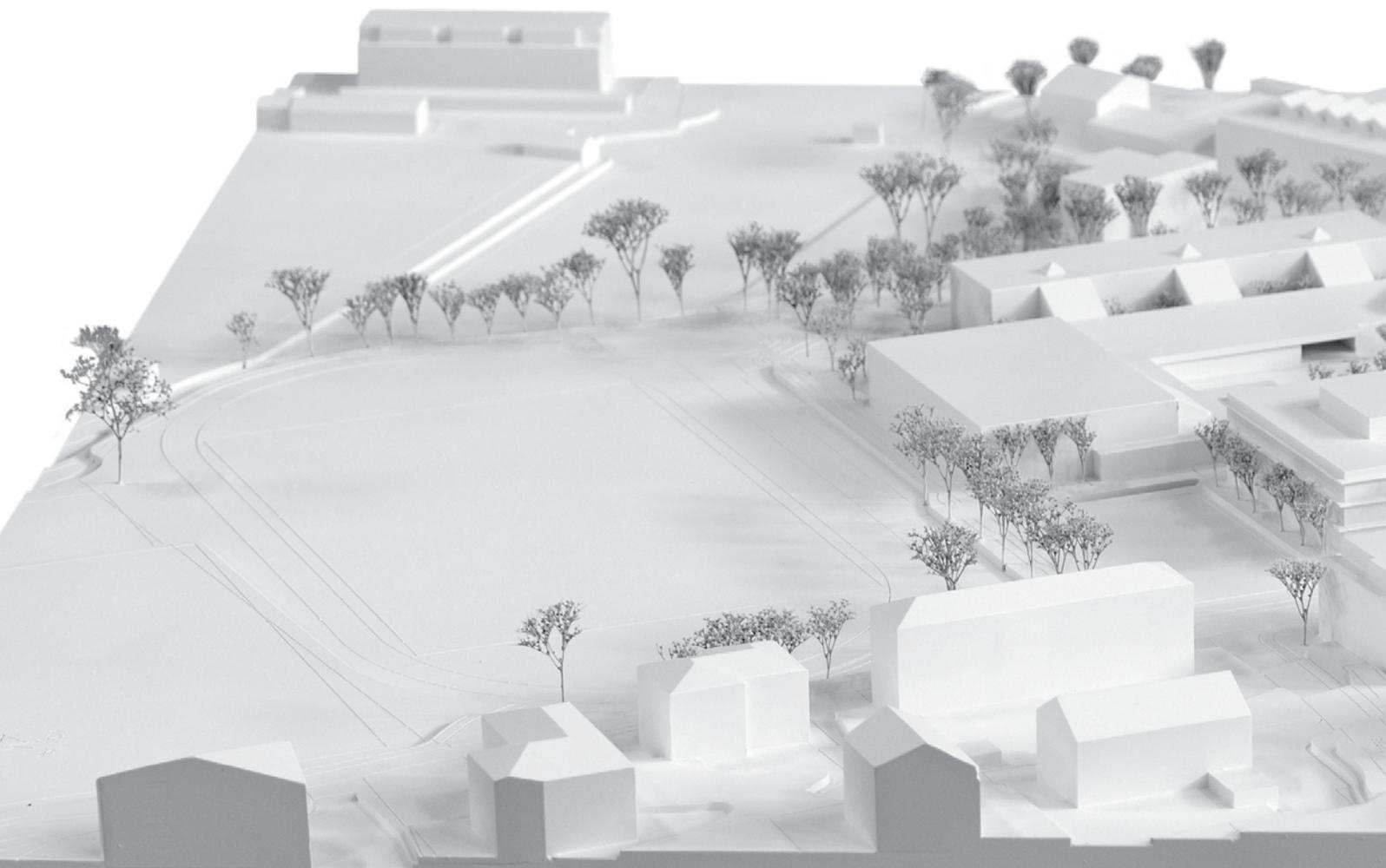
Erweiterung Kantonsschule Romanshorn

Bericht des Preisgerichts

Sonnenkönig

2. Rang

- Architektur
Flühler Architektur GmbH, St.Gallen
- Landschaftsarchitektur
Parbat Landschaftsarchitektur GmbH, St.Gallen
- Bauingenieur
Atlas Tragwerke AG, St.Gallen
- Brandschutzplaner
B3 Kolb AG, Romanshorn
- HLK-Planer
Kempter+Partner AG, St.Gallen





Die Verfassenden schlagen einen minimal invasiven und einen maximal invasiven Eingriff vor: einerseits den vollständigen Erhalt aller bestehenden Schulgebäude, die, wo nötig, energetisch saniert, minimal umgebaut, angepasst und wie bisher genutzt werden, sowie andererseits die Realisierung des grösseren Teils des Raumprogramms in einem einzigen, selbständigen, grossvolumigen Baukörper, der parallel an der Weitenzelgstrasse liegt. Dieser ist dreigeschossig, mit einem der Topografie angepassten etwas höheren Erdgeschoss für Mensa, Hörsaal und Küche samt Logistik und einem etwas niedrigeren Durchgang, an den das Foyer auf der einen und ein Klassentrakt auf der andern Seite anschliessen. Der Durchgang führt folgerichtig auf einen grossen, grünen Schulhof, während der Eingang zum neuen Schulhaus im Durchgang selbst liegt, wo man das Foyer betritt und eine Freitreppe in die Obergeschosse vorfindet. Sie liegt in der Grundrissmitte des langgestreckten Baukörpers.

Die grosse Bautiefe von 30 Metern erfordert eine Tagesbelichtung mittels zweier im Grundriss querliegender Lichthöfe (einer davon als «Lergarten» bezeichnet), an denen einerseits die speziellen Lernzimmer, andererseits Bereiche der Lernlandschaften liegen. Die pro Geschoss periphere, ringförmige Disposition der Klassenzimmer bringt allerdings mit sich, dass die Innenwelt des Schulhauses grösstenteils introvertiert bleibt. Nur gerade zwei Lernzimmer weisen jeweils stirnseitig Fassadenanschluss und damit Ausblick in die Umgebung auf, sie sind aber hinter den Erschliessungskernen versteckt und damit abgehängt von der Innenwelt. Bei nur zweigeschossiger Höhe vermitteln die Lichthöfe immerhin ausreichend Offenheit zum Aussenbereich, zumindest Richtung Himmel, Wetter und Wolken, und sorgen für eine genügend gute Tagesbelichtung. Insgesamt und im Vergleich wird die Disposition der Lernlandschaften als gut bewertet.

Der Vorschlag einer Tragstruktur in Holzbauweise für das nur dreigeschossige, eher breitflächige Gebäude kann sinnvoll sein. Die zu überbrückenden Spannweiten der Klassenzimmer von 7 Metern bedingen allerdings verleimte Binder oder Unterzüge, noch grössere Spannweiten (über Mensa und Hörsaal) Fachwerke aus verleimten Stäben. Der Hinweis zielt auf Recyclierbarkeit der gewählten Holzbaukonstruktion in der Zukunft.

Durch die Setzung des Neubaus entstehen vier verschieden gestaltete Freiräume unterschiedlicher Nutzung. Entlang der Weitenzelgstrasse entsteht zwischen Fassade und Trottoir ein grüner baumbestandener Vorbereich, in den die Zufahrt zur Tiefgarage, die Anlieferung und die gedeckten Zweiradabstellplätze eingebettet werden. Vier neue hochstämmige Bäume bilden ein Zeichen am Ort des Zugangs in die Schulanlage durch eine grosszügige Passage mit einem intensiv begrünten Lichthof und einem himmelspiegelnden Wasserbecken. Zwei bestehende Rosskastanienbäume erinnern an den Ort des ehemaligen Hauptzuganges.

Das bestehende Spielfeld mit dem Kunststoffbelag erhält durch die klare Begrenzung mit der Stirnfassade des Neubaus und sechs neuen Bäumen eine neue räumliche Qualität. Der bereits heute landschaftlich und naturnah gestaltete Bereich im Osten und im Nordosten wird ergänzt mit Rasenwegen, welche den Obsthain, die Wiesen und ein Aussenklassenzimmer erschliessen. Ein weiteres Aussenklassenzimmer findet sich im Bereich des bestehenden Nassbiotops beim Bach.

Das Herzstück der Schulanlage bildet der dreiseitig durch Bauten gefasste Hof, in dem organisch geschwungene Wege zum offenen Campusplatz und unter einem Dach geometrisch angeordneter Bäume zum chaussierten Aussenplatz der Mensa führen. Ein ausgewogenes Verhältnis von Grünflächen zu Hartflächen lässt hier ein angenehmes Mikroklima erwarten. Schattenspendende Bäume, Sitzgelegenheiten und ein nur in der Visualisierung dargestellter Trinkbrunnen erhöhen hier die Aufenthaltsqualität.

Gesamthaft überzeugt das Freiraumkonzept, indem es die durch die Setzung des neuen Baukörpers entstehenden Räume das vorhandene Freiraumkonzept ergänzt und bereichert, und für den Betrieb gut nutzbar macht. Dass versucht wird, bestehende Bäume und Baumgruppen zu belassen, wird gewürdigt. Allerdings könnte sich das Preisgericht auch vorstellen, im Campushof diese Haltung zugunsten einer freieren Anordnung von Bäumen im ganzen zusammenhängenden Raum zu durchbrechen, zumal aufgrund des Baustellenbetriebs erwartet werden muss, dass sich der Bestand nicht im gewünschten Masse erhalten lässt.

Fazit:

Aus der Geschichte ist bekannt, dass der Sonnenkönig und sein Hofstaat den Stadtbürgern in der Sonne stand, weshalb es zur französischen Revolution kam. Es stellt sich die Frage, ob das übermächtige neue Schulgebäude am Ende nicht das herkömmliche in den Schatten stellt – im wörtlichen wie übertragenen Sinn, auch wenn es sich «hinten» um den «neuen» Naturwissenschaftstrakt handelt.

Oder anders herum: Es darf bezweifelt werden, ob sich der neue Grosskörper (Zitat: «durch seine klare Setzung im Bezug zum Bestandsbau selbstverständlich in die kleinteilige und heterogene Struktur des Ortes einfügt», und sich tatsächlich zu einer gemeinsamen «Campusanlage» zusammenfügt. Die durchaus vorteilhafte, nur dreigeschossige Disposition ist zumindest in Bezug auf das Umfeld noch zu wenig Argument.



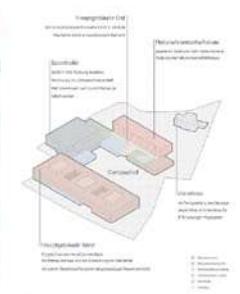
Blick vom Campus in die neue Tagelagerhalle



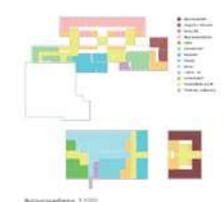
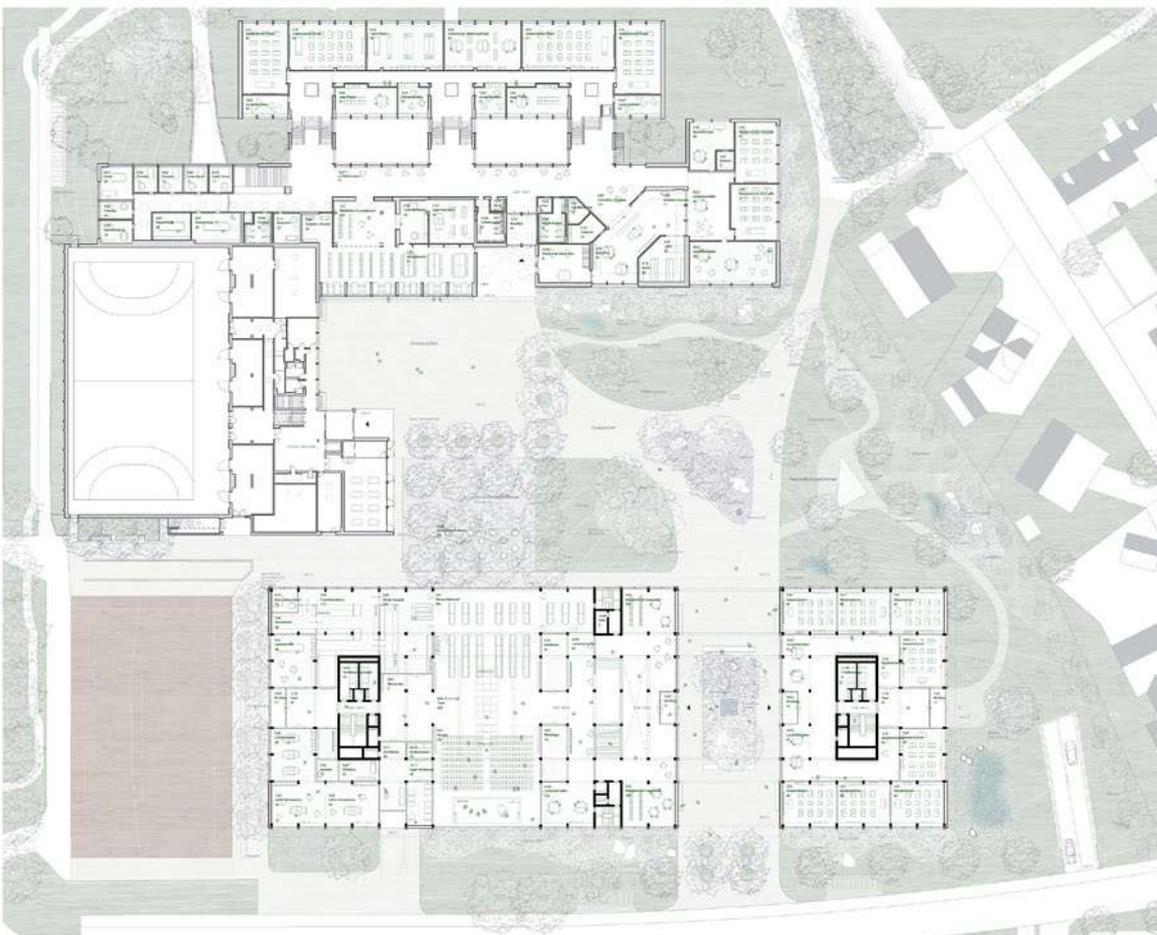
Städtebau und Eingliederung 02/20
 Der Ort ist ein historisches Siedlungsgebiet mit einer dichten Bebauung. Die neue Tagelagerhalle ist als Erweiterung des bestehenden Gebäudes konzipiert und soll sich nahtlos in das bestehende Stadtbild einfügen. Die neue Halle ist durch ihre offene Struktur und die Integration von Grünflächen mit der Umgebung verbunden. Die neue Halle ist durch ihre offene Struktur und die Integration von Grünflächen mit der Umgebung verbunden.



Funktion und Struktur 02/20
 Die neue Tagelagerhalle ist als multifunktionales Gebäude konzipiert, das sowohl als Lagerhalle als auch als Veranstaltungsort dienen kann. Die Halle ist durch ihre offene Struktur und die Integration von Grünflächen mit der Umgebung verbunden. Die neue Halle ist durch ihre offene Struktur und die Integration von Grünflächen mit der Umgebung verbunden.



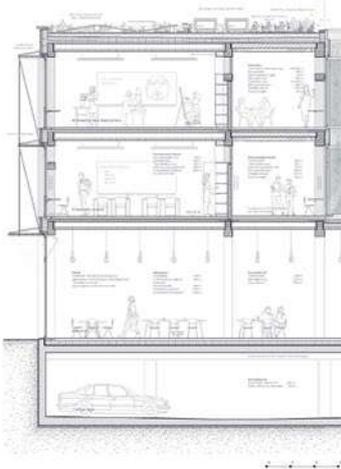
Notung
 Die neue Tagelagerhalle ist als multifunktionales Gebäude konzipiert, das sowohl als Lagerhalle als auch als Veranstaltungsort dienen kann. Die Halle ist durch ihre offene Struktur und die Integration von Grünflächen mit der Umgebung verbunden. Die neue Halle ist durch ihre offene Struktur und die Integration von Grünflächen mit der Umgebung verbunden.



Landchaft und Hof
 Die neue Tagelagerhalle ist als multifunktionales Gebäude konzipiert, das sowohl als Lagerhalle als auch als Veranstaltungsort dienen kann. Die Halle ist durch ihre offene Struktur und die Integration von Grünflächen mit der Umgebung verbunden. Die neue Halle ist durch ihre offene Struktur und die Integration von Grünflächen mit der Umgebung verbunden.



Detailansicht und Konstruktion 1:10



Die freizeitspazierende Landschaft öffnet sich vom Gartengarten.



Breite Sektion
Die Sektion zeigt die Breite des Gebäudes und die Anordnung der Räume.

Lichtlauf
Die Sektion zeigt den Lichtlauf durch das Gebäude.

Dachterrasse
Die Sektion zeigt die Dachterrasse und die Anordnung der Räume.

Freizeitspazier
Die Sektion zeigt den Freizeitspazier und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Ansatz und Konstruktion
Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Nachhaltigkeitskonzept
Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.



1. Obergeschoss 1:100

2. Obergeschoss 1:100

Organisation im Bestand
Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.

Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.



1. Obergeschoss 1:100

Untergeschoss 1:100

Einigung mit dem Bestand
Die Sektion zeigt die Anordnung der Räume und die Anordnung der Räume.



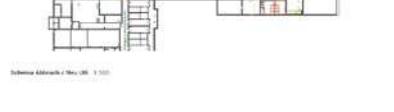
Schnittansicht / No. 1, DG 1:100



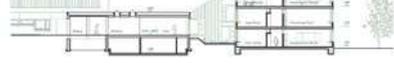
Schnittansicht / No. 2, DG 1:100



Schnittansicht / No. 3, DG 1:100



Schnittansicht / No. 4, DG 1:100



Schnittansicht / No. 5, DG 1:100

